

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“ mit dem „Apatiner Sonntagsblatt“:
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér
Einzeln Exemplare 20 Heller.

Apatin, den 10. December 1908.

Die scheidende Gemeindevorsteherung. Zur Richter u. Gemeindevorsteherungswahl.

Drei Jahre sind nun verfloßen seit dem die jetzige Gemeindevorsteherung ihr schönes Amt durch das Vertrauen der hiesigen Bürgerschaft angetreten hat. Wir wollen nun einen flüchtigen Rückblick auf die Tätigkeit der jetzigen Gemeindevorsteherung werfen und über ihr öffentliches Wirken ein unbefangenes Urteil abgeben. Bei der Abgabe unseres Urteils wollen wir unsere persönlichen, subjektiven Gefühle unterdrücken.

Es soll uns daher weder das Gefühl der Sympathie, noch das der Antipathie bei der Abgabe unserer Meinung leiten. Nein, sachlich wollen wir zum Gegenstand sprechen und das aufgeworfene Thema mit der Brille des Geschichtsschreibers behandeln, mit einem Wort eine strenge, jedoch gerechte Kritik üben. Es ist dies keine Annäherung, sondern als öffent-

liches Organ ist es unsere heilige Pflicht daß wir dies tun. Ungetrüb von Schwarzseherei, fern von dem Gedanken einer Schmeichelei oder Sunsterhaschung sprechen wir unsere Gedanken, unsere Ansichten so aus wie wir sie empfinden. Und so ist es auch recht.

Es ist zwar heutzutage Sitte die untergehende Sonne durch andere oder wenigstens durch trübe Augengläser anzuschauen, und die aufgehende Sonne desto demonstrativer zu begrüßen. Wir wollen in diesen Fehler nicht fallen. Uns soll man nicht dessen zeihen, daß wir auch dem Sprichworte huldiyen: — Undank ist der Weltlohn!

Nein, und tausendmal nein. Wir haben allen Grund dazu in diesen Fehler nicht zu fallen. Wenn wir auch nur einen flüchtigen Blick auf die Wirksamkeit der jetzigen Gemeindevorsteherung werfen, so müssen wir mit edlem Stolz hervorheben, daß diese Männer ihrer Bürgerpflicht sehr gewissenhaft ausübten, ja sagen wir es offen heraus, es war die jetzige Gemeindevorsteherung eine Mustergemeindevorsteherung

in allen ihren Gliedern. Eine sogenannte große Gemeindevorsteherung; groß in ihrer Einigkeit; groß in ihrem Schaffen und Wirken; groß und imponierend in ihrem ganzen Tun und Lassen; groß in ihrer Eintracht; **groß in ihren Erfolgen.**

Es soll die Mit- und Nachwelt es erfahren, daß unter der Richterschaft des Valentin Aman die ganze Gemeindevorsteherung aus sehr tüchtigen, braven, ordentlichen, fleißigen Geschworenen bestand, die stets eingedenk ihres schönen Berufes nur dahin strebten durch Eintracht und festes Zusammenhalten ihrem geleisteten Eide getreu zu **bleiben** welcher sie dahin anspornte das Emporblühen der Apatiner Gemeinde auf allen Linien, in allen Zweigen zu fördern. Und daß dies ihnen voll auf gelang wird niemand bezweifeln können, sondern jeder Unbefangene wird der jetzigen Leitung nur das höchste Lob spenden und ihr ungeteilte Anerkennung zollen.

Behmütigen Herzens scheiden wir von einer solchen Gemeindevorsteherung, die wir nicht mit Unrecht die große Gemeindevor-

Feuilleton

Der alte Komödiant.

Gestern haben sie ihn begraben. Da für seine Angehörigen kein Grund vorlag, auf dieses Verwandtschaftsverhältnis Speßen zu machen, nahmen sich Berufsgenossen und Freunde des toten Mannes an und ließen auf ihre Kosten die Leiche begraben.

Ich verüble es den Leuten nicht gar zu ehr. Heuchelei ist ja am Ende eine höchst lächerliche Sache, besonders wenn sie nichts einträgt. Ja wenn der alte Komödiant eine europäische oder zumindest auch eine Ortsberühmtheit gewesen wäre; wenn die Zeitungen lange Nachrufe mit der Lebens- und Krankheits-

geschichte, mit Anekdoten aus seiner Bühnenlaufbahn veröffentlicht, wenn sie geschrieben hätten; „Wien, die Gesellschaft, die Bühne hat einen unerfesslichen Verlust zu beklagen; ein großer, bedeutender Künstler, der auf der Menschheit Höhen gewandelt, ist hingegangen, ist aus der Welt geschieden, in der er, wie die Sonne weiterhin strahlend, Licht verbreitet, Wärme spendet hat. . . .“; oder wenn er es im Leben wenigstens verstanden hätte, Geld zu machen, dann hätten die lachenden Erben wahrscheinlich keinen Augenblick lang gezögert, an der Bahre des Verbliebenen zu weinen, dann wären sie in schwarzen Gewändern, die Damen der Familie tief verschleiert, mit geröteten Augen, bei der Trauerfeier um den Todten erschienen, und hätten, wie üblich, die teilnahmsvollen Händedrucke, die hervorgegeschluckten Beleidigungen feuchend oder vielleicht gar stöhnend entgegengenommen.

Aber keine einzige dieser Voraussetzungen war vorhanden. Er war ein mittelmäßiger Komödiant, der als Mitglied der kleinsten Bühne Wiens eine kümmerliche Existenz gefristet, von der kärglichen Gage gelebt und nicht einmal so viel erübrigt hat, daß aus dem Nachlasse die Kosten der Bestattung gedeckt werden konnten.

Sein Dasein hatte überhaupt nur einen für ihn höchst persönlicher Wert, interessierte aber keinen Augenblick lang die Mitwelt, war selbst seiner Verwandtschaft völlig gleichgültig gewesen. Wozu daher der Firtelanz? Man hat sich, so lang er lebte und wirkte, keine Ehre aus ihm gemocht; es gab keine Veranlassung, sich der Angehörigkeit zu berühmen; gegenüber den Leuten stolz mit ihm zu tun und zu prahlen, daß man mit ihm verwandt sei. Im Gegenteil. Man hat es ängstlich vermieden, von ihm zu spre-

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természetes hashajtószer



stehung oder — das große Kabinet — nannten.

Seit dem 160 jährigen Bestande unserer Gemeinde hatten wir keine so tüchtige Gemeindevorstellung gehabt als geradezu diese. Wir hatten wohl sehr tüchtige Richter und Gemeindevorstellungsmitglieder schon gehabt — aber daß eine Gemeindevorstellung von so durchaus auserlesenen Männern zusammengesetzt gewesen wäre wie die jetzige das war noch nie der Fall. U. durch dies imponierte sie. Diesem Umstand ist es auch nur zuzuschreiben, daß die jetzige Gemeindevorstellung sich derartige Verdienste um das Ausblühen dieser Gemeinde sammelte welche beispiellos dastehen.

Mit goldenen Lettern wird Klio, der Gott der Geschichte ihr patriotisches Wirken, ihr musterergültige Eintracht, ihren Fleiß und ihre großartigen Erfolge und Errungenschaften in der Lokalgeschichte Apatins verewigen.

Die Zeit der Richterchaft des Valentin Aman wird ein ewiges Ruhmesblatt in der Geschichte Apatins bilden, weil derartige Fortschritte, Errungenschaften in Jahrzehnten kaum zu verzeichnen waren, wie wir solche in der kurzen Zeitpanne seiner Richterchaft verzeichnen konnte.

Wie glauben uns enthoben zu fühlen von der Aufzählung derselben, weil dieselbe ohnedies eine laute, beredete Sprache sprechen. Ein jeder Inzasse ist ja derselben bewusst. An seinen Namen knüpfen sich alle fortschrittlichen Errungenschaften der letzten 3 Jahre.

Deshalb verkünden wir laut, daß die jetzige Gemeindevorstellung mit ruhigem Gewissen den Schauplatz ihrer erspriechlichen Tätigkeit verlassen und denselben im süßesten Bewußtsein edler Pflichterfüllung Anderen einräumen kann.

Es beschleicht uns bei dem Gedanke der **V e s e t z u n g** der neuen Gemeindevorstellung die bleiche Sorge: ob denn die neue Gemeindevorstellung in demselben Geiste, mit derselben Schaffensfreude das Ruder des Gemeindegewisses steuern wird können, als die jetzige.

Wahrlich, wir hegen ernste, berechtigte Zweifel. Wir sehen den Kampf der Privatinteressi mit dem des Gemeindegewisses. Wir sehen, daß die wenigen Berufenen, die geeignetsten Männer von der Richterchaft nichts wissen wollen.

Wir sehen, daß die unmöglichsten Elemente um die Herrschaft des Richterstabes kämpfen. Solche Gestalten, die zwar ihre kleine Wirtschaft zu verwalten verstehen, aber für die Sinnhaftigkeit des Richterstuhles nicht geeignet sind. Wir haben diesbezüglich unsere Meinung schon gekennzeichnet und halten unentwegt und unerschütterlich an derselben fest.

Als den geeignetsten Richterandidaten halten wir Franz Becker j. Für die 2. Richterstelle aber einen Bauersmann vom Schrot und Korn eines Peter Kohler, eines Josef Will, oder Peter Bayer.

Dies ist unsere Meinung. Die Nominierung der Geschwornen aus den Vornehmsten der Bürgerschaft, aus allen gesellschaftlichen Ständen in Betracht der Anzahl ihrer Mitglieder bleibe dem zukünftigen, oder zu werdenden Richter anheimgestellt wie dies bei der letzten Gemeindevorstellungsmitgliederwahl auch geschah. Nur so, auf solcher Basis erhoffen wir, daß das zukünftige Kabinet, die zukünftige Gemeindevorstellung zur allgemeinen Befriedigung zusammengestellt wird werden.

Das coulante Vorgehen des H. Oberstuhlrichters wird dies gewiß auch jetzt ermöglichen.

Ein zur Beachtung empfehlender Gedanke.

Faßt in jeder Schichte der menschlichen Gesellschaft gibt es eine Art; Mittel zu wählen, um für das einzelne Individuum derselben eine Versorgung zu schaffen. Die Beamten, die Lehrer, die Offiziere, alle diese bekommen eine Alterszulage, d. h. eine Pension. Der Staat sorgt, daß seine Beamten in den alten Tagen oder bei früherem Eintritte der Arbeitsunfähigkeit vor Elend in den letzten Tagen geschützt sein sollen — und dies ist für die Staatsdiener ein befriedigendes Gefühl.

Könnte auf einem ähnlichen Principe basierend nicht auch ein Fond gegründet werden, aus dem arme Kleinindustrielle wenn er einen bestimmten Betrag zum Schutz gegen Sorge u. Not zu beanspruchen hat, Gewiß! Nehmen wir an, jeder Kleinindustrielle müßte von seinem 20. Lebensjahre angefangen bis zu seinem 60. Lebensjahre in diesen Fond einen Betrag von jährlich 10 Kronen zahlen und der Staat würde diese 10 Kronen zu Zinseszinsen vergüten so hätte der Kleinindustrielle nach seinem vollendeten 60. Lebensjahre vom Staate ein Guthaben von K 1268.34 zu fordern. Und diese Summe wäre schon etwas dann dem arbeitsmäßen Handwerker die alten Tage wenigstens doch ein wenig zu erhalten.

Es ist hier nicht der Ort, diese Idee bis in ihre Details auseinanderzulegen, sondern wir beabsichtigen nur anzudeuten, daß es bei gutem, ernstem Willen möglich wäre, auch dem armen Handwerker eine kleine Altersversorgung zu verschaffen.

Die löbl. Genossenschafts-Repräsentanz möge sich diese Idee zu der ihrigen machen und gelingt es ihr die ärmerere

den, auf die Bande des Blutes hinzuweisen Ein armer Kerl war er auch.

Nun, war dies etwa nicht Grund genug um ihn überhaupt zu verleugnen? Wie? Wenn er eines Tages um seinen Posten gekommen wäre und das Mitglied der Verwandtschaft angereifen hätte? Das wäre sehr fatal gewesen. Man hätte ihm freilich nichts gegeben, aber es, ist doch immerhin unbequem, einem Angehörigen die Tür weisen zu müssen; man tut es aber es gehört eine gewisse Ueberwindung dazu die man sich ja doch am liebsten ersparen möchte.

Und jetzt wo er gestorben, wo er ohne jegliches planföbles Motiv hierfür, das Zeitlich gesegnet hat, wo er, den mit ärmlichen Kunsttrödel beladenen Theatrischen durch Dick und Dünn ziehend, wie ein alter, steisbeiniger, halberbunge ter Gaul auf der Landstraße zusammengebrochen ist, jetzt soll man vielleicht Ansehens mit ihm machen und sich Verwandtschaft bekenen?

Das wäre ein Idealismus, der sich längst überlebt hat, eine Schöntuerei, die heutzutage

nur ein Mitleidslächeln erweckt, eine Gefühlsverirrung, um nicht rund heraus zu sagen, ein unverzeihliche Geschmacklosigkeit.

Welle Deinen Nächsten um sein Hab' und Gut, stoß' ihn ins Elend, laß ihn in Verzweiflung zu Grunde gehen, oder gar Hand an sich legen, mache sein Weib und seine Kinder zu Bettlern, aber erwirb Dir eine Million dabei, und Du wirst von der Mitwelt geehrt, gefeiert werden, Deine Verwandtschaft wird stolz zu Dir emporblicken und sich rühmen, daß Du Fleisch von ihrem Fleische bist. Sei ein demoralisierter, nichtsnutziger Patron, der sich sogar an einem fremden Eigentum vergreift, aber trachte, daß Dich eine genügende Anzahl ehrlicher Menschen zu ihrem Abgeordneten wählt, und man wird sich vor Dir verneigen, wird dir huldigen.

Wenn Du aber nicht warst und nichts wirst, wenn Du ein Duzendkomödiant und außerdem nur etwa noch ehrlicher Kerl bist, der sein Leben lang das Höchste erstrebt aber nur das Nächstliegende erreicht hat, der es ernst mit seinem Berufe genommen und stets gradaus

zum Ziel wollte, ohne Andere, Besser zu verdrängen ohne das Ersehnte auf Um- und Abwegen erreichen zu wollen, dann nimm es keinen krumm, wenn er sich nichts aus dir macht sich ungern Deiner erinnert, bei einer zufälligen Begegnung mit Dir den Kopf abwendet und so tut, als bemerke er Dich nicht. Und geht es aus Sterben, dann drück' die Augen zu und deklamire frei nach Arnold Melchior: Sterben ist nichts, aber Leben und übersehen zu werden, das ist ein Qual.

So kam es, daß sie gestern den alten Komödianten lang- und l'anglos begraben haben, daß etliche Kameraden das Geld für den Sarg und das „Vater unser“ beisteuern mußten, Und doch hat au er gelebt und gestreift, Herrliches geträumt, war auch er von der Hoffnung besetzt, groß, berühmt, gefeiert mit dem Lorbeer geschmückt der Stolz seiner Verwandtschaft und die Zierde seiner Heimat zu werden. Als er den Entschluß gefaßt hatte, die Bühnenlaufbahn einzuschlagen, als ihm der dramatische Lehrer für

Klasse auf dem bezeichneten Weg zur Gründung eines solchen Fonds zu bewegen, so würde sie das herrliche Bewußtsein haben, vieles, sehr vieles zur Linderung der Not im Alter der armen Kleinindustriellen getan zu haben und diese Not wird gewiß dann in allen Schichten der Gesellschaft die lebhafteste Befriedigung hervorrufen.

Ich will ein Bauer sein.

Ich bin ein freier Bauer
Und will es immer sein,
Ob weit, ob schmal die Felder,
Ob groß der Hof, ob klein.
Und leb im harten Ringen
Ich meine Tage hin,
Mir bleibt die stolze Freude:
Daß ich ein Bauer bin!

Ein Bauer will ich heißen,
Wie klingt mir stolz dies Wort
Der jedem freien Lande
Der felsenfeste Hort.
Wohl auf viel hundert Ahnen
Blick ich noch ungeschwächt;
Es preisen Heldenlieder
Mein edeles Geschlecht.

Wenn ich das Feld bebaue,
Beackre und besäe,
Und seine Früchte bergend
Auf zur Wolken seh,
Da fühl ich mich als Bauer
Als Herrscher auf dem Feld.
Es dünkt das kleine Eigen
Mir eine ganze Welt.

Hier führte ich zum Herde
Ein echtes Bauernkind,
Der Frauen schönste Zierde
So froh und hoch gesinnt.
Hier spielt mein junger Sprosse,

Fast schon die Sense an:
Der soll auch einmal werden
Ein echter Bauernmann.

So bleib ich treu der Scholle,
Und geh ich himmelwärts —
Dann ist zur Ruh gegangen
Ein treues Bauernherz,
Und meine Ställe kündet
Gemeißelt in den Stein:
„Zum letzten Anzuge
Wollt er ein Bauer sein!“

Tagesneuigkeiten.

Vortrag und Vorstellung. Das Apatiner freie Lyceum veranstaltet heute den 12. Dezember in den Casinokalitäten einen Lyceumsabend bei welcher Gelegenheit der Leiter des hiesigen Bezirksgerichtes Dr. Valer Margittay einen interessanten Vortrag über die Abstammung der Rachenmagyaren halten wird. Nach dem Vortrag ist Lyceumsvorstellung. Zur Aufführung gelangt „China“, welches in 60 farbigen, projectirten Bildern vorgeführt wird.

Weihnachtsspiel. Der hiesige Jünglingsverein veranstaltet am 2. Weihnachtstage und am Neujahrstage Weihnachts- oder Hirtenspiele. Die regsten Vorbereitungen sind im Zuge.

Die neue Sanitätskommission. Die Sanitätskommission besteht aus folgenden Mitglieder: Von Amt aus sind Mitglieder der Gemeindearzt Dr. Ludwig Bongauer, der Tierarzt Benedikt König, die Geistlichen, die dirigierenden Lehrer u. der Gemeindevorstand. Von der Gemeindevertretung sind gewählt in die Sanitätskommission: Valentin Aman, Dr. Josef Thim, Dr. Ignaz Neumann. Vorge-

schlagene Mitglieder sind: Karl Jhrig u. Desiderius Matoy.

Constituierende Gemeindevorstands-Sitzung. Der Gemeindevorstand wird folgende Einladungen an die neuen Repräsentanz ergehen lassen: Einladung zu der am 15. Dezember 1908, 3 Uhr Nachmittag durch die Gemeindevorstandssetzung im Sitzungssaal der Gemeindehaus abzuhaltenen konstituierenden Sitzung. Gegenstand: Konstituierung der Gemeindevorstandsmitglieder im Sinne des § 35 des Gesetzartikels XXII. 1886.

Apatin, am 12. Dezember 1908.

Valentin Aman
Gemeindevorstand.

Einladung. Zur der am 19. Dezember 1908, 9 Uhr Vormittag durch die Gemeindevorstandssetzung abzuhaltenen außerordentlichen Neuwahl-Sitzung. Gegenstand: Allgemeine Neuwahl der Gemeindevorstandsmitglieder (Richter, II. Richter, Geschworene, Kassier, Steuereinnahmer und Waisenwahrer)

Apatin, am 12. Dezember 1908.

Valentin Aman
Gemeindevorstand.

Richterwahl in Apatin. Rundmachung. Im Sinne der Verordnung des Herrn Bezirksoberstuhrichters J. 4061 1908 fig. bringt die Gemeindevorstandssetzung zur allgemeinen Kenntnis, daß die **allgemeine Neuwahl** der Gemeindevorstandsmitglieder (Richter, II. Richter, Geschworene, Kassier, Steuereinnahmer und Waisenwahrer-Wahl) laut der §§. 33, 68 etc. des Gesetzartikels XXII. vom Jahre 1886 am **19. Dezember 1908 9 Uhr** im Gemeindehause abgehalten wird. Zur Orientierung und behufs Verhalten wird kundgetan, daß die Wahl im Sinne des § 79 des Gesetzart. XXII v. J. 1886 durch Ausrufen oder im Wege der Abstimmung stattfinden kann.

ein Honorar von 30 Gulden monatlich beteuert hatte, daß er das Zeug zu einer künstlerischen Größe in sich habe, sein Organ von Schwelz und Weichheit wie das Sonnental's, voll Mark und Kraft wie das Krastel's sei, da leuchtete sein Auge, es hob auch seine Brust, er reckte den blondgelockten Kopf in die Höhe, warf das Stück Brod von sich, das ihm seine Stellung in einem Handlungshause bot, nahm trotzig Abschied vom Vater, der ihm die Tollheit wehren wollte, drückte stumm einen langen Kuß auf die welke Hand der schluchzenden Mutter und eilte davon mit dem heimlichen Schwur, unentwegt zu schaffen und zu wirken, bis er endlich dahin gelangt sein wird, stolz erhobenen Hauptes vor den Vater, vor die Mutter zu treten und all das Errungene zu Füßen zu legen als Lohn für den Kummer, den ihnen diese Stunde bereitet. Er hungerte, darbtete, stiftete seine Kleider, als sie anfangen fadenförmig zu werden schlief in kalter Kammer und froh trotz der heiligen Glut, die in seiner Seele flammte. Doch

was hatten die kleinen, Erbarmlichkeiten zu bedeuern gegenüber der Tatsache, daß er sich dem heiligen Dienste der Muse weihen durfte! Und er schwebte im reinen, klaren, Geist und Seelenerfrischenden Aeter Kunst; er mußte ja den Zenith erreichen, denn sein Lehrer hat es ihm doch beteuert, daß er das Zeug dazu in sich habe.

Bald kam die erste Enttäuschung. Das Studium hatte sein geringen Ersparnisse aufgezehrt; als wieder der Tag gekommen, an dem das Schulgeld für den dramatischen Lehrer fällig geworden war, da trat er vor diesen hin und gestand ihm beklommenen Herzens, daß er nichts mehr besitze. Der heilige Zorn des Lehrers war unbeschreiblich. „Werden Sie ein Schuster.“ hat ihm der Vortragsmeister zugerufen. „Sie haben keinen Funken von Talent: ich habe mich in Ihnen fürchterlich getäuscht. Das soll mir aber zur Warnung dienen keinem mehr meine untrügliche Methode beizubringen, von dem ich mich nicht vorher überzeugt habe, daß er im Stande sei, mindestens ein Jahr

lang das Unterrichtsgeld zu bezahlen. Gehen Sie

Und er ging. Ein Theateragent erbatte sich seiner und auf Grund eines Vertrages, den den Kunstjünger zum lebenslänglichen Prohndienst für den Talentvermittler zwang, verschaffe er ihm ein Engagement für ein kleine, Provinztheater. Er debütierte als Karl von Moor. Der Kritiker des lokalen Blattes schickte ihn in die böhmischen Wälder. Seine zweite Rolle was die des „Pfarrers von Kirchfeld“. Der witzige Kritiker riet ihm, das Amt dem Konsistorium hinzuzuerkennen, mit dem Burzelsapp nach Amerika auszuwandern, dort seine Annerl Bukmeier zu heiraten und sich um ein anderes Brod umzusehen. Der Direktor beschäftigte ihn nur noch in Anmelderollen und reduzierte seine Gage von zwanzig Gulden auf zwölf Gulden fünfzig Kreuzer. Nur einmal noch konnte er in einer großen Rolle auftreten, in der des Ugolino. Diesen Schurken spielte er naturgetreu, denn es fehlte nicht viel und er wäre im Hungertode wirklich verhungert. Er wollte schon verzweifeln, da lacht-

Auf schriftliches Verlangen von zehn (10) Wählern wird unbedingt die Abstimmung angeordnet. Die Eingabe für die Anordnung der Abstimmung ist vor Beginn der Wahl, dem die Wahl leitenden Herrn Oberstuhlsrichter oder dessen Stellvertreter als dem Wahlpräsidenten zu übergeben.

Im Falle der Abstimmung kann im Sinne des § 38 des Gesegart. XXII. 1886 jeder sein Stimmrecht nur persönlich ausüben; ausgenommen hiervon sind bloß die Minderjährigen und Pflegebefohlenen, die durch den Vormund oder Curator ihr Recht ausüben. Die großjährigen Frauen, Körperschaften, Anstalten, Gesellschaften, Firmen und überhaupt alle Rechtspersonen können durch ihren Bevollmächtigten vertreten werden. — Eine Person kann jedoch bloß eine Vollmacht übernehmen. Die Vollmacht muß dem die Wahl leitenden Wahlpräsidenten wenigstens eine Stunde vor der Wahl vorgewiesen werden. —

Die Gemein evorsteherung.

Folgende Einladung ist uns zugegangen: Einladung. Die Szender Filiale des „Ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereins“ veranstaltet am 2-ten Weihnachtstage d. i. den 26. Dezember laufenden Jahres eine mit Tanzkränzen verbundenen Christbaumfeier wozu Civ. Wohlgeborenen sammt w. Familie hiermit höflichst eingeladen sind. Anfang 7 Uhr Abends. Entree per Person 30 H. Familienkarte 1 Kr. Überzahlungen werden dankend angenommen. Das Präsidium.

Auszug aus dem Matrifelamte.

Geburten.

Josef, Sohn des Kleingrundbesizers Franz Leibl. — Rosina, Tochter des Binders Heinrich Pfeiffer. — Elisabeth, Tochter des Tagelöhners Leopold Glöckl. —

ihm wieder ein froher Hoffnungsschimmer. Eine reiche, lustige Weggerwittib hatte Gefallen an dem jungen, schönen Schauspieler gefunden; er war stark, muskulös und hätte sich für die Weggerei vorzüglich geeignet; die Witwe bot ihm ihre goldgespickte Hand, Haus und Hof an, kurz ein sorgenfreies Leben winkte ihm. „Das wäre eine Profanation der Kunst!“ rief er und fügte hinzu: „Was ist mir die Witwe Hekuba, das ich um sie weinen soll?“ Und lachend, aber mit zerissenen Stiefeln zog er aus dem Säckchen. Nun begann ein langes, elendes Wanderleben mit zerhackten Hoffnungen und stets sich erneuernden Enttäuschungen, und trotzdem ließ er nicht ab, und je schwächer, die abgemagerten Hände wurden, immer frampfhafter klammerten sie sich an dem morschen Balken in der ihn umflossenden Brandung des Lebens. Endlich ließen die entnervten Hände locker, die müden

Totenschau.

Katharina Hirschler, Tochter des Josef Hirschler und der Anna Mauer, 4 Monat alt. An Lungenentzündung. — Mathias Mesch, Sohn des Josef Mesch und der Theresia Gaß, 2 Wochen alt. — An angeborener Schwäche.

Auszug

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte

Peter Stetz verkauft sein Haus in der Hahnengasse. — Witwe Elisabetha Fabach verkauft eine fette Schwein. — Bei Balthasar Flamm in der Szentivaner-Straße erhält man im Kleinen Baranyaer Wein, und zwar per Liter zu 15 und 22 Kreuzer. — Josef Kromer in der Kleinen Morastgasse verkauft zwei Klaster weiches Holz und zwei Stück fette Schweine. — Maurermeister Josef Trifnal in der Kleinen Morastgasse verkauft mehrere fette Schweine. — Steuerkassier Georg Geißer verkauft eine fette Schwein. — Tischlermeister Johann Schieber in der Außerer-Reihe benötigt einen Lehrling. — Anton Reisinger in der Zomborer-Straße verkauft einen Kuchstamm geeignet für Tischler. — Josef Probst in der Mittelgasse verkauft eine fette Schwein. — Franz Hebl in der Gerstnergasse verkauft sein Haus. Käufer wollen sich an Thomas Gamauf wenden. — Wendelin Armbrust in der Außerer-Reihe, verkauft eine fette Schwein. — Peter Bayer in der Mittelgasse verkauft 3 Stück fette Schweine. — Johann Gaß in der Großen Morastgasse verkauft 2 Stück fette Schweine. — Franz Bernert in der Speißergasse verkauft fette Schweine. — David Walder verkauft Rohr am Stock. — Johann will in der Außerer Reihe verkauft eine englische Zuchtschwein sammt 8 Stück Fadln. — Bäckermeister Anton Mihailovits verkauft 4 St. fette Schweine. — Witwe Aman in der Mittelgasse ver-

Augen schlossen sich und gestern haben sie ihn begraben, den armen alten Komödianten.

Ich habe ihn zwar nicht gekannt, seine Leidensgeschichte ist mir von Niemanden mitgeteilt worden. Es ist dies auch nicht sein Lebensumriß, denn ich hier in kurzen Strichen entworfen; ich habe die Geschichte von tausend armen Komödianten erzählt, nur zweifle ich nicht, daß auch die seinige darunter ist. Denn so leben, so sterben sie alle, die armen Komödianten.

R.

kauf 3 Stück fette Schweine. — Anton Westermayer in der Kleinen Morastgasse, verkauft mehrere fette Schweine. — Ignaz Kefler verkauft eine fette Schwein. — Franz Walter in der Reich Isgasse verkauft weiches und hartes Bertlholz, Impfstoff und 2 Stück schwertrachtige Simmentaler Kühe. — Sattler Josef Schwärzli verkauft 2 Stück fette Schweine. — Martin Schieber, in der Hahnengasse verkauft 4 Stück fette Schweine von 40 bis 45 Klg. so auch Impfstoff. — Advokat Albert Tessenyi verkauft eine fette Schwein. —

Arverési Hirdetmény.

A zombori kir. törvényszéknek 1908 évi nov. hó 25-én kelt 1441/ polg. 1908. számú végzése alapján alulírott zárgondnok, a per alatt lévő s az apatini 505 számú betétben A. I. 74—81. 85—88. sor 10997 10999. 11000/1. 11000/2 11001. 11002. 11124. 11160. 11161/1. 11161/2. és 11162 hrsz 190 kat. hold és 82 négyszög ölet kitevő „Szontaer-Insel-Morast“ nevű területet 1908. évi december hó 10-én azaz csütörtökön délelőtt 10 órakor az apatin községháza tanácstermében nyilvános árverésen legelőnek adja bérbe a következő föltételekkel;

1) Az árverés szóbeli lesz, kedvezőtlen eredmény esetén újabb árverés tüzetik ki, utóajánlatok nem fogadtatnak el.

2) Kikiáltási ár: az első ajánlat

3) A bérlet tartama; 1909 év január. 1-től 1909 évi december hó 31-ig bezárólag.

4) Banátpénzül az árverés kezdetén nyugta ellenében 500 K. fizetendő a zárgondnok kezéhez.

5) A haszonbéri összeg negyedévi részletekben és pedig 1909 jan 1. április 1. július 1. és október 1 különbeni 5^o/_oos kés. kamat számítása mellett fizetendő a zárgondnok kezéhez. Banátpénz az utolsó részletbe lesz beszámítva.

6) Bérbevevő köteles a haszonbéri összeg után járó bármily nevű állami, községi, megyei, útdót bélyeg- és irasköltséget, ármentesítés és lecsapolási járulékot és egyéb ezekhez hasonló terheket sajátjából pontosan fizetni.

7) A haszonbéri összeg bérlő bárhol található ingó és ingatlan vagyonából behajtható.

8) Bérlőnek semmiféle esetben nincsen joga bérelengedésért folyamodni vagy kártérítést kérni.

9) Szarvasmarhán kívül juho-
kat csakis a szarvasmarha állomány
legeltetési idejének letelte után, te-
hát a késői őszi időben szabad a
bérlet területre kihajtani.

10) Bérelt területről a legelő
állatok trágyáját elhordatni vagy
elhordani nem szabad.

11) A bérelt terület albérlébe
nem adható.

12) Az árverés eredménye a
legtöbbet ígérőre azonnal, míg bér-
beadóra a zombori kir. törvényszék
jóváhagyása után válik kötelezővé.

13) Ha bérlő ezen föltételek
bármelyikét is megszegné, úgy zár-
gondnok jogosítva van a kérdéses
bérelti területet — mint már az az
5 pontban említettett — minden to-
vábbi értesítés nélkül bérlő veszé-
lyére és kárára újra bérbeadni.

14) Netáni peres kérdésekben
az apátini kir. járásbiróság illeté-
kessége köttetik ki azzal, hogy a
perköltséget minden esetben a bér-
lő tartozik viselni,

Apatin, 1908 évi december 2-án.

Lukács Gyula

zárgondnok.



Eisenbahnfahrordnung.

Giltig von 1. Oktober 1908.

Von Zombor nach Baja. Um 6
Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57
Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nach-
mittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neu-
saj). Um 3 Uhr 10 Minuten und 6
Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr
46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um
2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten
in der Frühe und 1 Uhr 55 M. Nach-
mittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4
Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und
Uhr 15 M. Nachmittag.

Baja nach Szabadka. Um
5 Uhr 51 M. und 10 Uhr 05 M. Vor-
mittag, 3 Uhr 28 Nachm. u. 7 Uhr 18
M. Abends.

Szeged nach Zombor. Um
3 Uhr 05 M. 7 Uhr 48 M. in der
Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4
Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. 3 Uhr

39 M. in der Frühe um 11 Uhr 30 M.
Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag
und 8 Uhr 56 M. Abends.

Von Szabadka nach Baja. Um
4 Uhr 33 M. in der Frühe, 10 Uhr
32 M. Vormittag, 1 Uhr 57 M. Nach-
mittag und 7 Uhr 05 M. Abends.

Von Obecse nach Szabadka. Um
4 Uhr 40 M. 7 Uhr 20 M. und in der
Frühe und 11 Uhr 45 M. Vormittag.

Von Obecse nach Ujvidek. Um
3 Uhr 20 M. in der Frühe, 9 Uhr 45
M. Vormittag und 3 Uhr 45 M. Nach-
mittag.

Von Ujvidek nach Obecse. Um
4 Uhr in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vor-
mittag und 4 Uhr 57 M. Nachmittag

**Von Rignica über Bacsalmas
nach Riskun-Halas.** Um 2 Uhr 35
M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm.
und 6 Uhr 45 M. Nachmittag.

**Von Riskun-Halas über Bacs-
almas nach Rignica.** Um 3 Uhr 50.
in der Frühe, 12 Uhr 27 M. Vormittag
und 6 Uhr 22 M. Abends.

Von Zenta nach Szeged-Rokus
Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr
30 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4
Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr
35 M. Nachmittag.

**Von Ujvidek über Baskapu nach
Titel.** Um ge 6 Uhr 54 M. Morgens u.
5 Uhr 25 M. Nachmittag. **Von Titel
nach Ujvidek (Neusaj).** Um 3 Uhr 32
M. in der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachm.

**Von Palanka nach Hegyes-Fe-
ketehegy.** Um 2 Uhr in der Frühe
8 Uhr 18 M. Vormittag und 2 Uhr 35
M. Nachmittag.

**Von Hegyes-Feketehegy nach
Palanka.** Um 7 Uhr 10 M. in der Frü-
he, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr
47 Minuten Abends.

Kundmachung.

Die röm. kath. Kirchen-
gemeinde zu Bacsujlak lässt
3 neue Schulen und 3 neue
Lehrer-Wohnungen bauen mit
einem Kostenvoranschlage
von 54779 Kronen und 54
Heller. Die Baublicitation wird
am 28. Dezember l. J. nach-
mittag 2 Uhr in der hier-

ortigen Schule abgehalten.
Die Bau- und Licitations-Be-
dingnisse kann man im Pfarr-
amte zu Bacsujlak besieh-
tigen.

Bacsujlak, 1908. Dec. 6,

Anton Fischer

Schriftführer.

Franz Kindl

Pfarrer.

Ivan von Adamovien

weltlicher Präses.

Anton Rimpf

Mielőtt személy v. jelzőlog

Pénzkölesönért

bárhova fordulna, kérjen
díjmentesen tájékoztatót

Meller L. Egyed

cégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. s
Telefon-Interurban 46-31

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort!

Oltani, permetezni nem kell!
a szőlővessző kincse

a phylloxerainak ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyö-
keres Delaware vessző eladás.
Czím:

Szigyártó és Takáts

szőlőtelep-tulajdonosok
Központi iroda: **FELSZŐ-SEGESD**
Somogy megye

• Tisztasága **30.000** koronával szavatoltatik.



A konyhában és házban

mindent, ami egyáltalában mosható és tisztítható, esakis

Schicht szarvasszappanával

tisztítsunk. E szappan évtizedeken át folytatott beható és lelkiismeretes tanulmányozásnak eredménye. Mosóereje rendkívüli, szavatolt tiszta és ment minden káros keveréktől. Gond nélkül használható tehát minden tisztítási célra, még ott is, hol közönséges szappan felmondja a szolgálatot vagy különös gondosság szükségeltetik.



A mosás akár a táncz,
Fáradtságba nem kerül,
Schicht szappant ha használsz,
Még szived is örül.



Schicht szarvasszappana osodálatos, hathatós tisztítóerejét saját szerű előállításának és a legjobb nyersanyagok leggondosabb kiválasztásának köszöni.

Schicht szarvasszappana kiméli a kezeket és a fehéreműt! Megtakarít fáradságot és vesződséget kiméli ennél fogva az egészséget! Megtakarít pénzt, időt és munkát!
Tisztasága **30.000** koronával szavatoltatik.

Hausverkauf.

Wegen Übersiedlung nach Amerika verkaufe ich mein **Haus** preiswürdig.

In demselben befindet sich ein gutgehendes **Gasthaus** und eine **Schlosserwerkstätte**. Nach dieser bekomme ich von Neujahr an 500 Gulden an Hausmiete. Mein Haus befindet sich im Mittelpunkt der Stadt besteht aus 7 Zimmern, einem grossen gemauerten Keller. Käufer, die nicht bereuen werden den Ankauf wollen sich gefl. an mich wenden.

Rudolf Sighart

Esseg — Festung.

Kirchenplatz Nr. 4. (Slavonien.)

CLAYTON & SHUTTLEWORTHTM
Budapest, Váci-körút 68,
Által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak:
Locomobil és gőzcséplőgépek,
szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplő, tisztító-rosták, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek, szénagyűjtők, boronák, sorvetőgépek, Planet Jr. kapálók, szecskavágók, répavágók, kukoriczamorzsolók, darálók, őrlőmalmok, egytetemes aczél-ekék, 2- és 3-vasu ekék és minden egyéb gazdasági gépek.

Holzverkauf!

Franz Ehrenberger in der Zomborer-Strasse hat im Holzdepo neben seinem Gasthause

schönes, und aus bester Qualität

mit guter Schlichtung

trokenes Hartholz um 28 Kronen

pr. Klafter zu verkaufen.

**Szőlőoltvány, amerikai és hazai
vesszőeladási hirdetés.**

Anagyméltóságú Földmivelésügyi Minis-
terium 609000 1896. számú szokvány
rendelete szerint
válogatott első osztályú sima és gyökeres
**Ripária-Portalis, Rupestris-Monticola
és Vitis-Selonis**

amerikai vadyessző, valamint ugyanily alanyokra
nemesített, fenti rendeletnek mindenben megfe-
lelő legkiválóbb bor és esemege faj

gyökeres fás és zöldoltványok

gyökeres hazai sima és gyökeres vesszők
erősek nálunk ezen évben nagymennyiségben
eladásra.

Badacsonyvidéki Szőlőtelep
kezelőse,
Tapolca, (a Balaton mellett).

Weingarten-Verkauf.

Ich verkaufe meinen mit Edel-
und Sortentrauben angelegten
Weingarten.

Witwe Theodor Ratan.

HIRDETÉSEK

jutányos árban fölvetetnek a
kiadó hivatalban

MIELŐTT =

Nyomtatványt,

vagy

Könyvkötészeti munkát

= rendel =

KÉRJEN

Könyvnyomdánkban

árjegyzéket.

**Élet, tűz, baleset és
jégbiztosítások.**

Van szerencsénk a tisztelt gépvásárló
közönséget értesíteni, hogy a

**Frost & Wood
amerikai cég**

kévekötő és marokrakó

**arató és fűkaszaló gépeknek
a vezérképviselőjét,**

melyek első rendűek az egész vilá-
gon az apatini járási kerületre át-
vettük.

Atvettük továbbá az Első magyar
gazdasági gyár Budapesten vezér-
képviselő is.

**Cséplő, vető, szántó, szecskavágók,
kukoricamorzsológépek és
malomberendezésekre.**

Felvilágostással a legnagyobb
készséggel szolgálunk és kölcsönöket
a gépek berendezéséhez jutányosan
folyósítunk.

**az apatini járási ált. tkp.
a Triesti Generali főügynöksége.**

**Leben, Feuer, Unfall
und Hagelversicherungen.**

Wir beehren uns das Maschinen
kaufende Publikum zu verständigen,
dass wir die Hauptvertretung der
amerikanischen Firma

Frost & Wood

Erntemähmaschinen, Garbenbinder,

Grasmähmaschinen,

deren Erzeugnisse bekanntlich

prima Waren

sind, für den Apatiner Bezirk über-
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-
vertretung der Ersten ungarischen
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zu
besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,

Pflüge, Hächelschneider,

Maisrebler und

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir
bereitwilligst und verschaffen zur An-
schaffung von den erwähnten Ma-
schinen billigen Credit.

**Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.
als Hauptagentschaft der Triester Generali.**

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

==== **APATIN.** ====

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckerarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten **Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel,** Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome, **Preiskourante und Tabellen aller Art,** den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. W.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten** für **Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.** Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u. auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemer liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„Bácskaer Zeitung“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt“ und kostet:

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „

Finzelnummer 20 Heller

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.